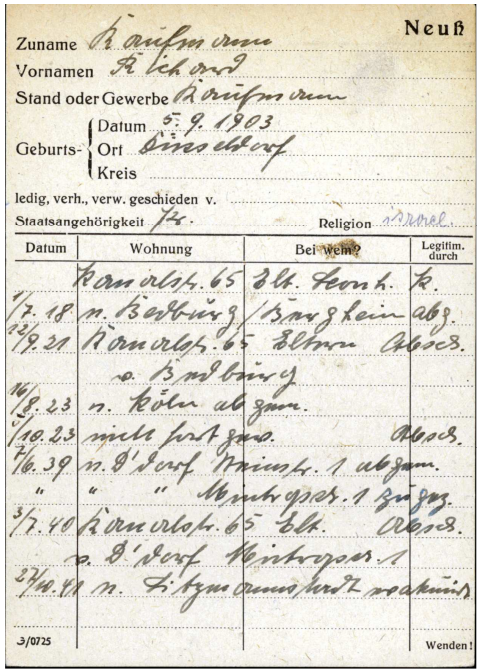
Viele jüdische Familien mussten wegen ihrer schlechten finanziellen Lage und aufgrund des im April 1939 erlassenen „Gesetzes über die Mietverhältnisse mit Juden“ ihre Wohnungen und Häuser verlassen und wurden in sogenannte „Judenhäuser“ eingewiesen. Eines dieser Häuser war die Kanalstraße 65, wo Leonard und Ida Kaufmann nun mit anderen jüdischen Familien auf engstem Raum zusammenlebten. Nachdem im September 1938 ihr Schwiegersohn, Isaak Klein, aus Düsseldorf zu den Kaufmanns gezogen war, folgten im April 1939 Max und Helene Müller mit ihrer jüngeren Tochter Ruth, im August 1939 die alleinstehende Antonie Rüdenberg und im September 1939 Familie Robert Mendel.

Leonard und Ida Kaufmann wurden am 17. Dezember des Jahres 1941 in die Heil- und Pflegeanstalt Düsseldorf-Grafenberg eingewiesen und am 22. Juli 1942 gemeinsam mit den übrigen in Neuss verbliebenen Juden und zahlreichen anderen Juden aus dem Rheinland ins Ghetto Theresienstadt deportiert.

Ida Kaufmann starb dort am 25. September 1942, Leonard Kaufmann am 3. März 1943.

Tor zum ehemaligen Ghetto Theresienstadt

Richard Kaufmann war bereits am 27. Oktober 1941 nach Lodz deportiert worden und ist wahrscheinlich dort umgekommen. 1950 wurde er für tot erklärt.



Neuß

Zuname Kaufmann
Vornamen Richard
Stand oder Gewerbe Kaufmann
Geburts- Datum 5. 9. 1903
Ort Düsseldorf
Kreis
ledig, verh., verw. geschieden v.
Staatsangehörigkeit Frs.
Religion israel.

Datum	Wohnung	Bei wem?	Legitim. durch
	Kanalstr. 65	Blk. Leonh.	K.
1/7.18	n. Bedburg	Burghein	abg.
12/9.21	Kanalstr. 65	Eltern	Abgem.
	n. Bedburg		
16/8.23	n. Köln abgem.		
1/10.23	nicht fortgem.		Abgem.
7/6.39	n. D'dorf Prinzr. 1	abgem.	
"	" " Mentzpler. 1	zugeg.	
3/7.40	Kanalstr. 65	Blk.	Abgem.
	n. D'dorf Mentzpler. 1		
27/10.41	n. Litzmannstadt		

3/0725 Wenden!

Meldekarte von Richard Kaufmann

Charlie Kaufmann, seit 1938 mit dem Kapellmeister Isaak Klein verheiratet, gelang die Emigration. Gemeinsam mit ihrem Mann wanderte sie im Sommer 1939 nach England aus.

Quellen und Literatur:

Stadtarchiv Neuss, Einwohnermeldekartei
Stadtarchiv Neuss, Einwohnerbuch für den Stadtkreis Neuß, 1934/1935
Amt für Bauordnung und Bauberatung Neuss, Bauakten Kanalstraße 65
Stefan ROHRBACHER: Juden in Neuss. Neuss 1986.

Stadtarchiv Neuss

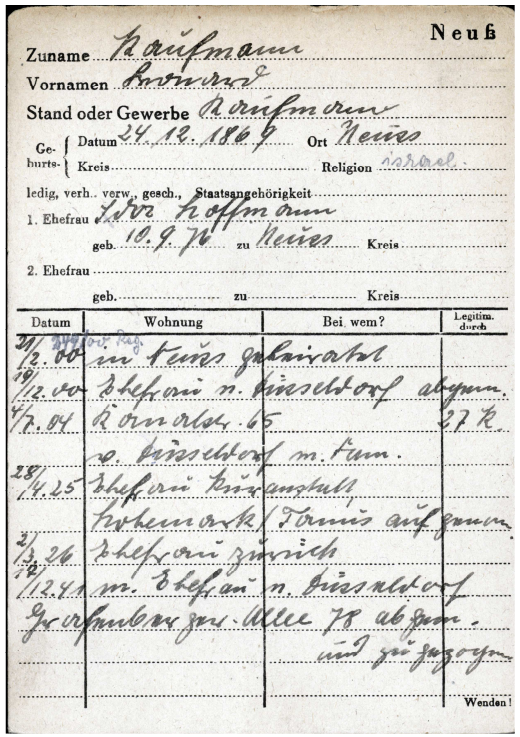
„Stolpersteine“ in Neuss Kanalstraße 65

Leonard Kaufmann
Ida Kaufmann, geb. Hoffmann
Richard Kaufmann

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist ...“

zitiert der Künstler Gunter Demnig eine jüdische Lebensweisheit. Mit den Messingsteinen auf dem Gehweg vor den Häusern, in denen einst jene Menschen wohnten, die der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer fielen, hält er die Erinnerung an sie weiter lebendig. Die Stolpersteine enthalten lediglich die knappen Hinweise auf Namen, Geburts- und Todesjahr, sowie Todesort und sollen damit die Passanten gedanklich über ein menschliches Schicksal in ihrer Stadt „stolpern“ lassen.
Eine Privatperson hat die Verlegung der Stolpersteine initiiert, die seit dem 8. Dezember 2008 an die Familie Kaufmann erinnern.

Leonard Kaufmann wurde am 24. Dezember 1869 als Sohn des Neusser Viehhändlers Jakob Kaufmann und dessen Frau Karoline geb. Levy geboren. Im Jahr 1900 heiratete Leonard Kaufmann Ida Hoffmann, am 10. September 1876 ebenfalls in Neuss geboren.
Gemeinsam bekamen sie zwei Kinder, Tochter Charlotte, genannt „Charlie“, kam am 20. September 1901 zur Welt, Sohn Richard am 5. September 1903.


Neuß
Zuname Kaufmann
Vornamen Leonard
Stand oder Gewerbe Kaufmann
Geburts- Datum 24.12.1869 Ort Neuss
Kreis Religion israel.
ledig, verh., verw., gesch., Staatsangehörigkeit
1. Ehefrau Ida Hoffmann
geb. 10.9.76 zu Neuss Kreis
2. Ehefrau
geb. zu Kreis

Datum	Wohnung	Bei wem?	Legitim. durch
21/2.00	in Neuss geheiratet		
19/12.00	Ehefrau n. Düsseldorf abgem.		
4/7.04	Kanalstr. 65		27 K
	n. Düsseldorf m. Fam.		
28/4.25	Ehefrau Irrenanstalt Grafenberg/Düsseldorf aufgenom.		
2/3.26	Ehefrau zurück		
1/12.41	m. Ehefrau n. Düsseldorf Grafenberg zur Allee 78 abgem. und zugezogen		
			Wenden!

Meldekarte von Leonard Kaufmann

Kaufmann betrieb eine Futtermittelhandlung in der Kanalstraße 65. Im Ersten Weltkrieg erhielt er wegen seiner Verdienste um die deutsche Wirtschaft im Krieg eine hohe Auszeichnung.

Leonard Kaufmann war nicht nur Geschäftsmann, sondern engagierte sich auch sehr in der jüdischen Gemeinde. Wie bereits sein Vater gehörte er dem Gemeindevorstand an: Von 1931 bis 1936 amtierte er als einer der drei Vorsteher der Synagogengemeinde Neuss. Zuvor hatte er bereits dem Israelitischen Jünglingsverein vorgestanden und den Friedhofsausschuss der Gemeinde geleitet.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 waren auch die jüdischen Geschäfte in Neuss Boykottmaßnahmen ausgesetzt, Mitglieder der SA bezogen ihre Posten, um potentielle Käufer abzuschrecken. Leonard Kaufmann versuchte, Schlimmeres von den Neusser Juden abzuwenden und wandte sich am 6. April 1933 in einem Schreiben an die Mitglieder der jüdischen Gemeinde mit der Aufforderung, sich in der Öffentlichkeit nicht politisch zu äußern und zurückhaltend aufzutreten.
Auch das Geschäft Leonard Kaufmanns war vom Boykott betroffen. Er ließ sich davon zunächst nicht entmutigen, 1935 war er dann aber doch gezwungen, sein Geschäft zu schließen, da die Umsätze durch die ausbleibenden Käufer stark zurückgegangen waren.

Getreide- u. Futtermittelhandlungen.
Becker, Severin, Niederwallstr. 8. 3722
Bodenheim & Giffel, Schorlemerstr. 11. 5814.
Brand, Heinrich, Drususstr. 16. 6151.
Busch, Johann, Friedrichstr. 35. 5026.
Düppers, Josef, Elisenstr. 12. 3615.
Düppers Urbau, Königstr. 23. 4158.
van Endert, Josef Alfons, Wwe., Kanalstr. 12. 3682.
Espey, Heinrich, Thywissenstr. 32. 2994.
Faßbender, Lambert, Michaelstr. 61. 2772.
Geyr, August, Schorlemerstr. 17. 3445.
Gisbertz, Theodor, Schorlemerstr. 37.
Gompertz, Jakob, Hammtorstr. 9/11. 3569.
Götzen, Karl, Kaarsterstr. 47. 4325.
Ilbertz, Josef, Furtherstr. 185. 5402.
Janssen, Heinrich, Büdericherstr. 15. 3541.
Karrenberg, Ludwig, Büdericherstr. 15. 3541.
Plaat & Kauffels, Erftstr. 4. 4651.
Kaufmann, Leonhard, Kanalstr. 65. 4057.
Kaufmann, Moritz, Rheintorstr. 20. 3016.

Geschäftsanzeige von Leonard Kaufmann im Adressbuch 1931

Die Neusser Synagoge vor der Zerstörung

Am Abend des 9. November 1938, am heute als „Reichspogromnacht“ bekannten Tag, floh Leonard Kaufmann vor den Truppen der SA auf das Dach seines Hauses an der Kanalstraße 65, bevor man ihn in den Keller seines Hauses schleppte und dort blutig schlug. Nach dieser Misshandlung wurde Kaufmann zusammen mit seinem Sohn Richard in das Düsseldorfer Gerichtsgefängnis gebracht, von wo aus sie mit vielen anderen Gefangenen am 16. November in das Konzentrationslager Dachau deportiert wurden. Anfang des Jahres 1939 ließ man ihn und seinen Sohn nach einer harten und entwürdigenden Haft nach Neuss zurückkehren.

Erst nach ihrer Rückkehr erfuhren Leonard und Richard Kaufmann, dass in der Nacht des 9. November 1938 die Neusser Synagoge völlig niedergebrannt worden war.